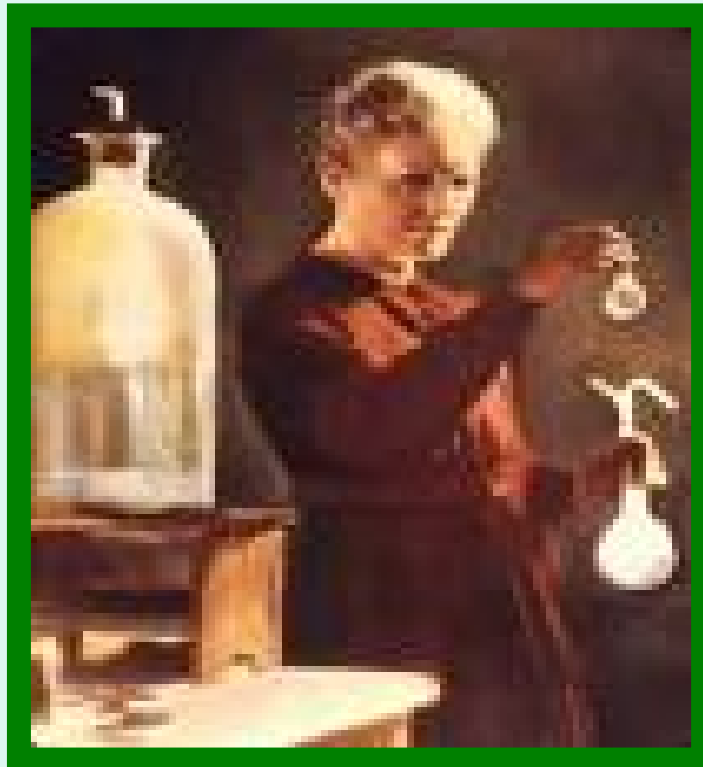


Pflegewissenschaft / Pflegeforschung und transpersonale Zuwendungsbeziehung Bedeutung für die Pflege



Ilona Nothdurft, München



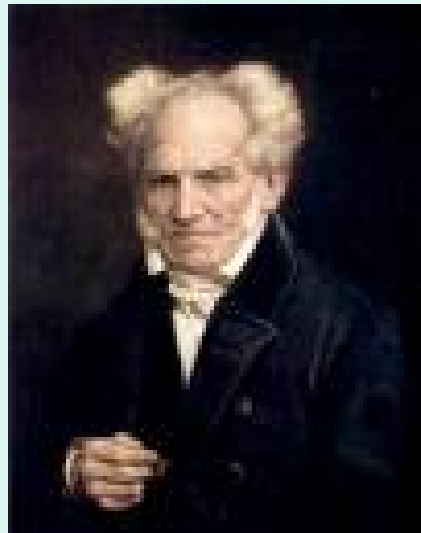
Wie kommt weibliche Pflege zur männlichen Wissenschaft?



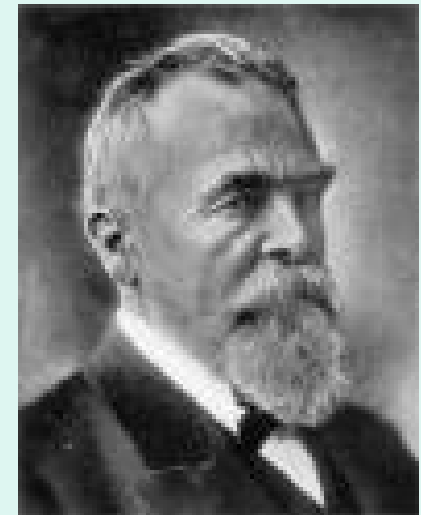
zur männlichen Wissenschaft?



„Bild der Frau im 19. Jahrhundert“



Schopenhauer



Möbius

Pflegewissenschaft im 19. Jahrhundert



Was ist Pflegeforschung?

- **Planmäßige und zielgerichtete Suche nach neuen Erkenntnissen in einem Wissensgebiet“**
- **Wissenschaftliche Analyse von pflegespezifischen Sachverhalten, deren Auswertung bzw. Interpretation**
- **Widerlegung oder Bestätigung der bisherigen Systeme, Regeln oder Theorien**



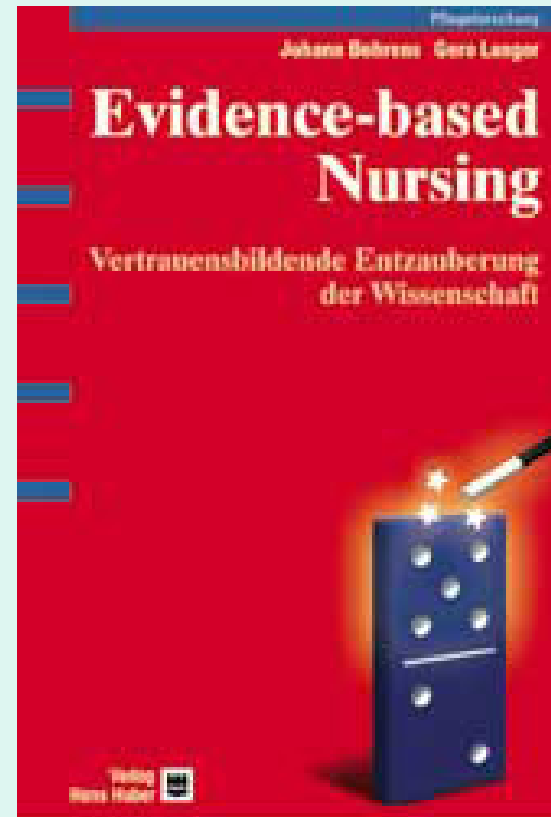
Ziele und Bedeutung



- **Systematisiertes und methodisch – nicht zufällig gewonnenes Wissen = strukturierte Wissensquelle.**
- **Pflegerische Entscheidungen (Intuition, implizites Wissen = unstrukturierte Wissensquelle).**
Persönlicher Erfahrungsschatz zu begrenzt, allgemein gültige Schlüsse zu ziehen.
- **Laienpflege – pflegerische Intervention – „Versuch und Irrtum“**
- **„Stereotype ..das haben wir immer schon so gemacht“ traditionell gewachsen (Angst, Vertrautes, Bewährtes aufzugeben)**

Evidence-based Nursing

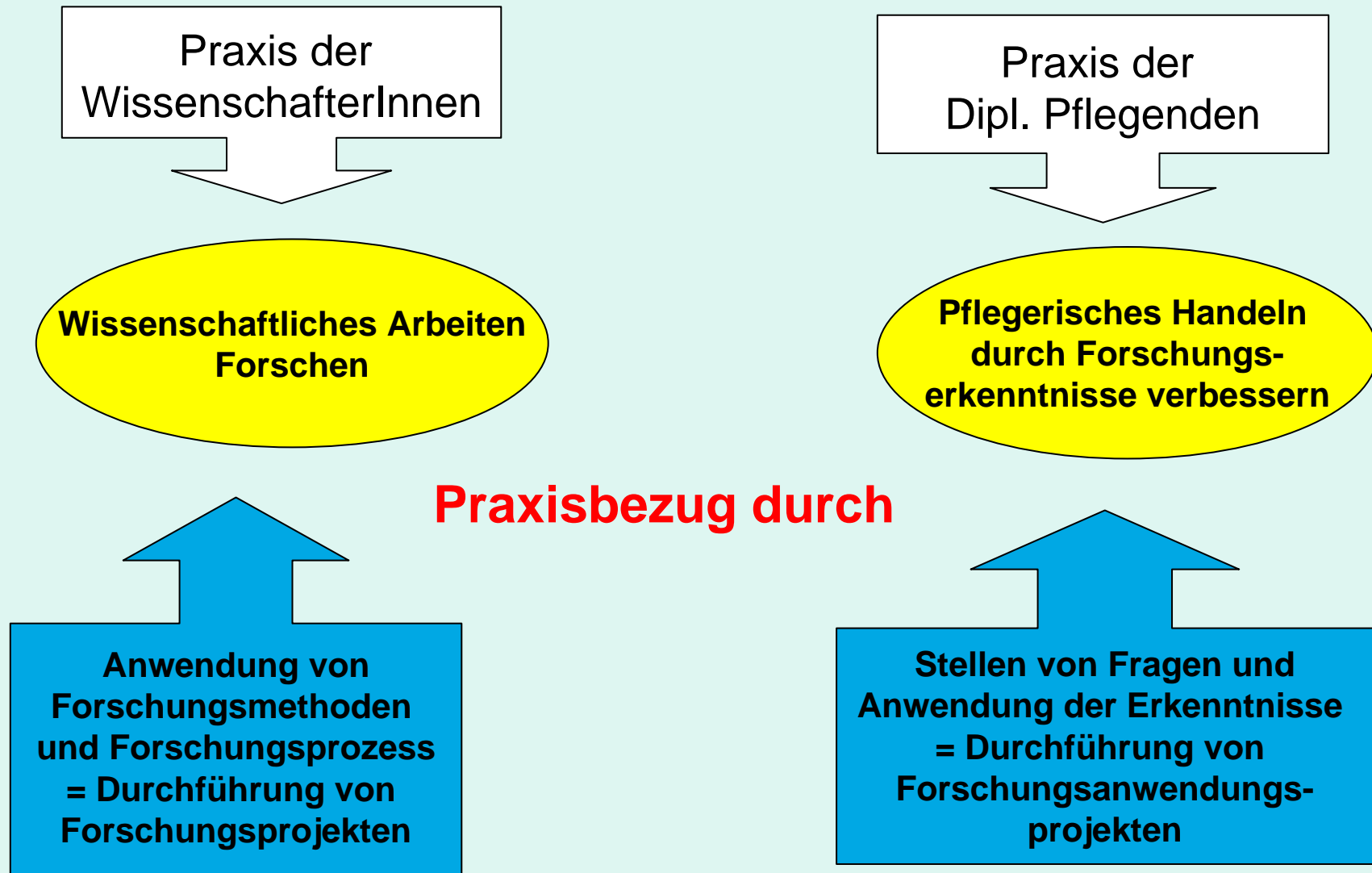
- Die besten wissenschaftlichen Belege
- Vorhandenes Wissen und Erfahrung der Pflegenden
- Bedürfnisse und Vorstellungen der Patienten



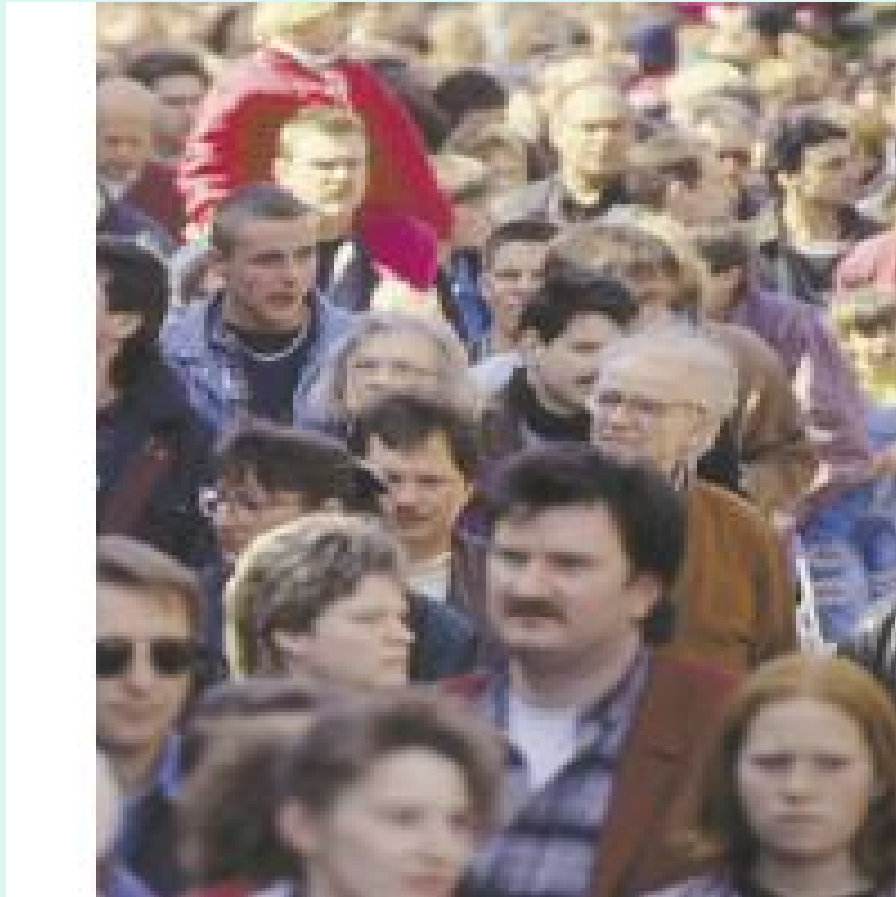
Pflegeforschung auf dem Weg zur Pflegepraxis



Pflegewissenschaft / Pflegeforschung



Menschenbild der transpersonalen Zuwendung



Dem Menschen als
einmaliges Individuum
in Wertschätzung zu
begegnen und seine
Lebensentwürfe zu
akzeptieren.

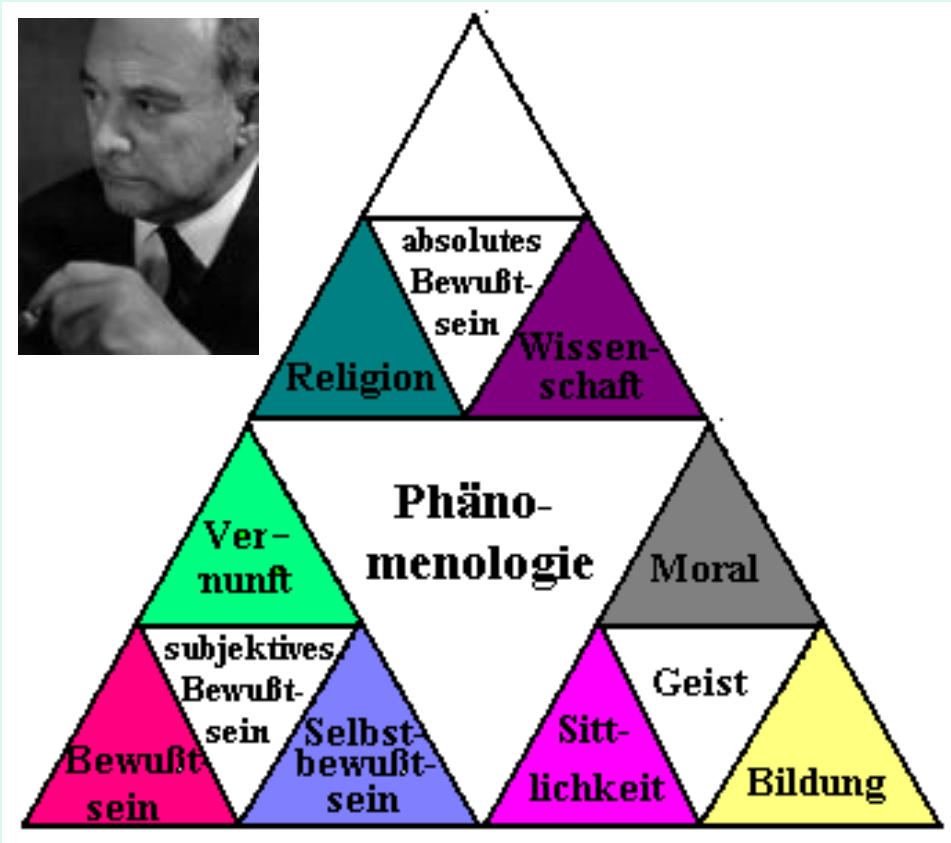
**„Die Würde des
Menschen achten
und respektieren !“**

Transpersonale Zuwendungsbeziehung

1. Der moralischen Verpflichtung, die Würde der Person zu schützen und zu achten, so dass die Person die Bedeutung ihrer Erfahrungen selbst bestimmen kann.
2. Dem Willen und der Bereitschaft der Pflegenden, die Subjektivität der Person zu bejahen
3. Der Fähigkeit, die Gefühle und die innere Verfassung der Person wahrzunehmen und innere Einheit mit ihr zu verspüren
4. Dem Bewusstsein der Pflegenden für die eigene Lebensgeschichte, persönliche Wachstum der Pflegenden, Entfaltung ihrer Sensibilität und die Entwicklung eines humanistischen Wertesystem

Phänomenologische Anthropologie „Ansätze zur qualitativen Forschung“

- Mensch ist mehr, als die Summe seiner Teile
- Körper, Geist und Seele als Einheit, aus der das sinnhafte Verhalten des Menschen resultiert
- Bruch zwischen Körper und Seele ist aufgehoben
- Nicht alles was dem Menschen widerfährt lässt sich über Vernunft erklären oder „in den Griff bekommen“.



Philosophische Aspekte

- 1. Die Pflege sieht den Menschen als Subjekt seiner eigenen Erfahrungen**
- 2. Mensch und Welt bedingen sich gegenseitig in ihrer Entwicklung**
- 3. Gesundheit (Gesundsein) ist als Prozess zu sehen**
- 4. Pflegende und Person sind gemeinsam in einen Prozess kontinuierlicher Veränderungen eingebunden**

Krankheitserleben des onkologisch kranken Menschen

- **Ängste – Ärger - Sorgen - Ungewissheit**
- **Kontrollverlust**
- **Traurigkeit**
“zerstörter Körper – zerstörtes Selbstbild”
- **Intensive Beschäftigung mit Krank-Sein und Tod**

- **Schlafstörungen**
- **Appetitverlust**
- **Fatigue**
- **Schmerzen**

Kernelemente pflegerischen Handelns

- **Reduktion von Furcht und Angst durch eine vertrauensvolle Beziehung**
- **Hilfe bei der Einordnung komplexer Informationen**
- **Reduktion von Ungewissheit durch Besprechen des “Behandlungs/- und Pflegeplans”**
- **Stärkung des Gefühls der Kontrolle durch Besprechung von Behandlungsoptionen**
- **Verbalisieren von Sorgen**

Voraussetzung für transpersonale Zuwendung



- **Empathie**
- **Authenzitität**
- **Ausdruck kongruenter Gefühle**

Ziele der transpersonalen Zuwendung



- Zuwendung in der Pflege schafft ein Gespür für die Menschlichkeit
- Kontinuität der pflegerischen Beziehung
- Förderung der Kongruenz zwischen Selbstwahrnehmung und Selbsterfahrung

A photograph of a waterfall cascading into a pool of water. The waterfall is the central focus, with water falling from a dark, mossy rock face. The water is white and frothy as it falls. At the top of the frame, there are several large, bright green leaves, likely from a tree, framing the waterfall. The background is a dense forest of green trees. The water at the bottom of the waterfall is a deep green color.

Wissen schafft Sicherheit,
Zuneigung schafft Nähe